# Gemeindebrief

DEZEMBER 2018 BIS MÄRZ 2019

Evangelisch - lutherische Kirchengemeinde Wasserburg am Inn
mit Albaching - Babensham - Edling - Eiselfing
Evenhausen - Griesstätt - Pfaffing - Schonstett
Ramerberg - Rott - Schnaitsee - Soyen

Respekt

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Respekt! Ein Wort, das Anerkennung ausdrückt. Anerkennung vor einem Menschen und dem, was er leistet oder geleistet hat. Ich habe vor Menschen Respekt, die ihr schwieriges Leben meistern. Ich habe vor Menschen Respekt, die ihr Leben für andere einsetzen. Ich respektiere es auch, wenn jemand anderes für wichtig hält als ich, solange er nicht anderen damit schadet.

Respekt! Ein Wort, das zur Zeit Hochkonjunktur hat. Mesut Özil verteidigt sein Bild mit dem türkischen Präsidenten Erdogan mit dem Respekt, dem er diesem Amt schuldig ist. Vor allem männliche Jugendliche fordern von anderen Jugendlichen Respekt ein, notfalls mit Androhung von Gewalt.

Respekt! Ein schwieriges Wort. Wenn jemand Respekt verlangt, ohne dass er hinterfragt werden darf, dann wird es problematisch. Kinder mussten früher ihren Eltern uneingeschränkten Respekt entgegenbringen. Das hieß, sie mussten klaglos hinnehmen, was ihre Eltern mit ihnen machten oder zu ihnen sagten.

Respekt – los sein! Manchmal ist das nötig. Sich nicht um angebliche Autoritäten scheren. Mein Vater handelte sich als junger Soldat in der Fliegerausbildung den Tadel ein: „Neigt zum Widerspruch gegen Vorgesetzte“, weil er seinen Ausbilder auf einen Rechenfehler hinwies, den dieser immer wieder machte. Folgte man dem Rechenweg des Ausbilders, kam eine falsche Flughöhe heraus, was schon zu etlichen Todesfällen bei der Landung geführt hatte. Die „Respektlosigkeit“ meines Vaters rettete Leben.

Respekt ist mehr als Höflichkeit, auch wenn Höflichkeit zum Respekt untrennbar dazu gehört.
Respekt ist auch nicht das Gleiche wie Menschenwürde. Die Menschenwürde gilt für jeden Menschen, einfach weil er Mensch ist. Respekt muss ich mir verdienen.

Je länger ich darüber nachdenke, desto mehr merke ich: Es ist nicht so leicht mit dem Respekt. Ich wünsche mir Respekt für mich und für andere.
Ich hoffe, dass falscher Respekt als solcher erkannt wird.
Und ich bin mir sicher: Manchmal ist respektlos sein vor menschlichen Autoritäten absolut notwendig.

Es grüßt Sie herzlich

*Ihre Pfarrerin*

*Cordula Zellfelder*

## Sieh Dich an und beginne Dich zu lieben!

Dass ich respektvoll werde, braucht bei mir Zeit, Erfahrung und Einsicht. Am besten wächst der Respekt - bei mir - im Rückblick.

Die Juristen und Vollzugsbeamten im Gefängnis gewannen bei mir an Achtung, lange nachdem ich die Arbeit im Gefängnis verlassen hatte. Verständnis braucht bei mir etwas Zeit. Nach zwei Jahren Unterricht an zwei Gymnasien mit einer vollen Stelle konnte ich die Leistung von und den Anspruch an die Lehrkörper erst richtig einschätzen. Ich sehe auch mit Respekt auf die Leistung ein Pfarramt zu leiten; mit Abstand zu dieser Aufgabe spüre ich immer deutlicher, was mir die bürokratischen Anforderungen dereinst einmal abverlangt haben: Chapeau den Kolleginnen und Kollegen!

Respekteinflößend erlebe ich nun die Klinik, kann ja auch auf elf Jahre zurückschauen. Von einigen Helden des Alltags dort habe ich ja schon immer mal wieder gesprochen. Die Leistungen der KGPs (Gesundheits- und Krankenpfleger!), der Mediziner und anderer Spezialisten, wie z.B. Logopäden, Physiotherapeutinnen, haben ja einige von uns schon am eigenem Leib - und an eigener Seele - erleben dürfen - und müssen. Ich staune besonders über die Patientinnen und Patienten selbst. Was die durchstehen! Nicht alle kommen routiniert aus eigener Erfahrung und Einsicht in unsere Psychiatrie. Etliche treten in die Klinik auch mit Zwang ein, fremdbestimmt und mit großem Tatütata. Das will erst einmal verdaut sein. Auch die Zustände auf den Stationen in Mehrbettzimmern mit leidenden Mitmenschen ohne eigene Toilette fordern einiges an Standfestigkeit. Freilich will jeder genesen, besser heimgehen als angekommen. Aber das geht ja nicht von selbst. Da braucht es die fachliche Kompetenz der Therapeuten und Eigenenergie zur Mitwirkung. Da braucht es Geduld – gerade auch mit sich selbst. Sie wissen, Geduld ist keine menschliche Stärke! Da braucht es das Zusammenspiel von Patienten und Therapeuten. Da braucht es Menschlichkeit, die eine meiner Tanten als „Herzensbildung“ bezeichnete. Mit Schmerz und Angst und ohne Zukunft lebt es sich sehr mühsam, und das ist schon verharmlosend formuliert.

Ein früherer Patient schrieb jetzt, dass er sich besser respektieren kann. Er kann seinen Zustand als Krankheit anerkennen. Und das hat zur Folge, dass er freundlicher mit sich umgehen kann. Natürlich nicht immer, aber immer öfter.
Wir alle brauchen diesen respektvollen Umgang mit uns selbst. Ein liebevoller Blick auf uns, der auch Schwächen akzeptiert. Und auch sieht, dass in den anerkannten Schwächen auch eine Potenz steckt. Das ändert dann auch meinen Blick auf andere. Ich sehe erst dort richtig, wo ich versuche zu respektieren.

Respekt ist nicht einfach. Einen Blick in den Spiegel wagen und sich klarmachen, dass Gott auf dieses Menschenkind mit Liebe blickt. (Mir ging spontan eine Wendung aus dem reichen Jüngling, Markus 10,21, durch den Kopf: „Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb!“) So schaut Gott auf Dich! Und so darfst Du auf andere sehen.

*Holger Möller*

## Respekt

„Respekt, wer es selber macht“, heißt derzeit ein Werbespruch. Nur nebenbei: wer es nicht selbst macht, verdient der etwa keinen Respekt? Zählt nur die Leistung?

„Respekt“, im Lexikon oder bei wikipedia kann man den Begriff nachsehen (lat: respectio, Rückschau, Beurteilung...).

Kann ich ihn irgendwie festmachen? An der Tiefe der Verbeugung, wie in manchen Kulturen? Am Reden, der Wahl der Worte? Doch es gibt kein „Respektometer“, an dem man ablesen könnte, wie viel Respekt in der Verneigung wirklich steckt oder in den Worten. Zumal wir keine festen Regeln und Umgangsformen mehr haben, die einem sagen, wie man es zu machen hat. Und ich wäre da auch sehr vorsichtig. Wenn ich manchmal - aus einer gewissen Distanz der Gedanken - spreche, wirkt das auf andere u.U. respektlos, obwohl ich das ganz und gar nicht so meine.

Für mich hängt Respekt mit anderen Begriffen zusammen wie Ehre oder Würde. Die sind auch mehr oder weniger aus der Mode gekommen. Jemandem Respekt erweisen, die Ehre erweisen... - ??? Lieber geschimpft auf diesen und jenen und ihn ordentlich niedergemacht. Verbale Tabubrüche werden manchmal bewusst eingesetzt, um Aufmerksamkeit zu erheischen. Es geht nicht um Ehre, sondern um Macht, um Interessen, den eigenen Vorteil, um Durchsetzung von irgendwelchen Zielen.

Aber wer das tut, vielleicht hat der - als Mensch - selbst keinen oder zu wenig Respekt erfahren? Weil man selbst ständig niedergemacht wurde und wird, macht man respektlos andere nieder. Oder sieht nur noch sich selbst oder die Gruppe (Verein, Partei...), mit der man sich verbunden weiß. Was da herauskommt, ist ein „nur ich zähle, nur wir zählen“. Mein Vorteil, mein Gewinn! Jeder denkt an sich, nur ich denke an mich.

Also schnell vorbeigedrängt, was aus den anderen wird, ist doch egal. Mit Vollgas an einer Unfallstelle vorbei, ich will doch heim. Oder voll hergezogen über das „Gschwerl“, - man fühlt sich gleich ein bisschen größer oder besser so. Hauptsache ich! Ist da für Respekt noch Platz?

„Du hast ihn (den Menschen) wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt“, formuliert Psalm 8,6. Hören wir bei diesem Gegenentwurf heraus, wie viel - auch! - Respekt Gott uns entgegenbringt? Und erst mal hinschaut, draufschaut, würdigt. Bei anderen und bei mir. Ist da noch Platz für ein „Hauptsache ich“?

Vielleicht fängt da ein respektvoller Umgang an. Du und ich - mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt. Du verdienst darum Respekt. Und wenn man es so angeht, dann darf auch Respekt sein für Mühe, Leistung und Anstrengung.

*Peter Peischl*

## Respekt im Wandel der Zeit

Ich wünsche mir wieder mehr gegenseitige Wertschätzung im menschlichen Miteinander.
Besorgt fällt mir auf, wie sich der Umgangston in unserer Gesellschaft stark verändert. Respektlosigkeit nimmt überhand, bis in die höchsten Gremien (Bundestag, Parlament, GroKo usw.) hinein, die ja eigentlich als Vorbild fungieren sollten.

Wie konnte es so weit kommen?
Beim Besinnen auf die Wortwurzel von „Respekt“, („respectare“, „respicere“, hin-sehen, sich umschauen, berücksichtigen) merke ich, gemeint ist: Die Würde des Anderen achten, seinen Wert anerkennen. Davon ist derzeit wenig zu hören, Verachtung, Beschimpfung und Beleidigungen sind auf allen Ebenen, in Politik, Schulen und Familien an der Tagesordnung.

Ich erinnere mich an ein drastisches Erziehungsmittel meiner Eltern, um uns Kindern Schimpf- und Dreckwörter abzugewöhnen: War ein solches Wort herausgerutscht, wurde sofort ein feuchter Waschlappen dick mit Seife eingerieben und unser Mund damit innen gründlich „gereinigt“. Lange Jahre hielt der Erfolg bei mir an, aber irgendwann wurde es „gesellschaftsfähig“, seinem Unmut freien „Wort“-Lauf zu lassen und ich wurde nachlässig. Nun diszipliniere ich mich wieder neu durchs Erinnern an den Seifengeschmack in meiner Kindheit, denn sorgfältiger Umgang mit der Sprache ist wichtige Grundlage für ein respektvolles Miteinander.

Die jüdische Tradition bedient sich eines anderen Hilfsmittels: Sie erinnert immer wieder an die großen Wohltaten des Schöpfers für sein Volk, daraus entsteht eine Grundhaltung der Wertschätzung, die eher Raum für Achtung als für Beschimpfungen bietet.

Wir als Christen haben darüber hinaus die Weisung Jesu, nicht nur Gott, nicht nur unseren Mitmenschen, sondern sogar unseren Feinden (Matth.5,44) mit Achtung zu begegnen.

*Marion Neugebauer*

## Respekt im Internet

Haben Sie sich schon einmal die Kommentare in einem offenen Internetforum durchgelesen? Vielleicht ist Ihnen dabei aufgefallen, dass sich meist nur die ersten drei bis vier Aussagen auf die eigentliche Sache beziehen, ehe sie vom Thema abschweifen und eventuell sogar in wilden Beschimpfungen enden. Was bringt Menschen dazu, ihren Mitmenschen im Internet so respektlos zu begegnen?

Ein Blick in die Geschichte der öffentlichen schriftlichen Meinungsäußerung mag vielleicht eine Erklärung hierfür liefern, denn in der Vergangenheit war es Einzelpersonen kaum möglich, sich unzensiert zu äußern. Bücher und Leserbriefe wurden nur nach vorheriger Durchsicht durch einen Verlags- oder Redaktionsmitarbeiter veröffentlicht und trugen stets den Namen des Verfassers. Erst durch das Internet änderten sich nicht nur die Möglichkeiten der Meinungsäußerung, sondern auch der Umgangston. Privatpersonen können erstmals ihrem Ärger Luft machen, ohne einem Pressekodex zu unterliegen und sie können sich an ein breites Publikum wenden, ohne ihren Namen nennen zu müssen. In einer E-Mail hingegen gilt die sog. Netiquette, eine Art Knigge für das Netz. Dadurch bekommen E-Mails einen Geschäftscharakter. Soziale Medien wie Facebook oder WhatsApp sind populär, weil sie praktisch und informell sind. Dadurch kann man nun ungezwungener miteinander kommunizieren. Durch interessante Beiträge kann man sich leicht Gehör in einer Gruppe verschaffen und hierdurch sein Selbstwertgefühl stärken. Für manche eröffnete sich sogar eine neue berufliche Karriere als Influencer. Interessanterweise gibt es bei personalisierten Seiten wie Facebook-Profilen nur einen „Gefällt mir“, aber keinen „Gefällt mir nicht“ Button, während die Diskussionen in offenen Foren jeglichen Kommentar zulassen.

Menschen sind wohl so gestrickt, dass sie alle Umgangsformen vergessen, wenn sie anonym bleiben können. Durch die Nennung des eigenen Namens würde sich wahrscheinlich auch die Wortwahl ändern.

Gestik, Mimik und Tonfall gehen bei der Kommunikation im Internet verloren, außer man verwendet Emoticons, die versuchen, Missverständnisse zu vermeiden. Trotzdem ist die Dimension im direkten Gespräch eine andere. Nur im persönlichen Dialog mit anderen entwickelt sich soziale Kompetenz und damit auch das menschliche Selbstbewusstsein.

Selbstverständlich dürfen auch persönliche Gespräche Kritik an einer Sache enthalten, und es können Diskussionen entstehen. Es handelt sich aber trotzdem immer um Unterhaltungen auf Augenhöhe, bei denen der Gesprächspartner als Person wahrgenommen und wertgeschätzt wird.
Der entgegengebrachte Respekt, die Offenheit und die Authentizität bilden die Basis für Freundschaft und Toleranz und im weiteren Sinne auch für eine friedliche Gesellschaft.

*Nicole Hausmann, Lehrerin im LGW*

## Pressemitteilung zur Kirchenvorstandswahl:

**Kirchenvorstandswahl in Bayern: Wahlbeteiligung um 35% gestiegen**
**Rund 75% der Wähler nutzten Briefwahl**

Die Wahlbeteiligung bei den Kirchenvorstandswahlen 2018 liegt mit rund 27% rund 35% über dem Wert vor sechs Jahren (19,9%). Eine besonders deutliche Steigerung war im Kirchenkreis München zu beobachten: Hier stieg die Wahlbeteiligung von 12,8% im Jahr 2006 auf 18,9% und im Kirchenkreis Augsburg von 15,8% vor sechs Jahren auf 23,0%. Zum ersten Mal in der bayerischen Landeskirche hatten die Wahlberechtigten in allen Kirchengemeinden vorab die Briefwahlunterlagen erhalten. Das wurde auch kräftig genutzt: Rund 75% der Wählerinnen und Wähler gaben ihre Stimmen per Briefwahl ab.

Ein Drittel der Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher wurden neu gewählt, zwei Drittel sind wiedergewählt worden. Etwas angestiegen ist der Anteil der Frauen auf 53% im Vergleich zu 49% vor sechs Jahren.

Wahlberechtigt waren 2.069.812 Evangelische in Bayern in 1528 Kirchengemeinden. 17.237 Kandidatinnen und Kandidaten standen zur Wahl für 8.830 Sitze. Etwa 2000 Personen werden noch berufen. Der Kirchenvorstand ist für sechs Jahre gewählt. Wahlberechtigt war jeder getaufte Evangelische ab 16 Jahren, wer konfirmiert ist, konnte schon mit 14 Jahren wählen.

Die höchste Wahlbeteiligung gab es in der jüngsten und ältesten Altersgruppe: Bei den 14-bis 16jährigen waren es 35%, bei den über 60jährigen hatten 34 % der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben. Die niedrigste Wahlbeteiligung fand sich in der Altersgruppe von 20-40 Jahren mit 15%.

Die Wahlbeteiligung lag im Kirchenkreis Regensburg bei 20,7% (2012: 15,2 %), im Kirchenkreis Nürnberg bei 27,7% (2012: 20,1 %), im Kirchenkreis München bei 18,9% (2012: 12,8 %), im Kirchenkreis Bayreuth bei 33,2 % (2012: 25,4 %), im Kirchenkreis Augsburg bei 22,6% (2012: 15,8 %) und im Kirchenkreis Ansbach-Würzburg bei 34 % (2012:25,9 %).

0,6% der Stimmen waren ungültig. Der Anteil der nichtigen Stimmen (Briefwahl ohne Wahlschein) lag mit 3,6% erheblich niedriger als vor sechs Jahren (damals 20,6%).

Die Präsidentin der Landessynode Annekathrin Preidel gratulierte den Gewählten und dankte allen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zur Wahl gestellt hatten, sehr herzlich. Ohne Kirchenvorstände „geht nichts“, betonte Preidel. Die Wahl der Kirchenvorstände sei Ausdruck der reformatorischen Erkenntnis des Priestertums aller Getauften. Die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher bestimmen „den Kurs der Kirchengemeinde“, gestalten das „Netzwerk der Kirchengemeinden“ und „übernehmen nicht nur vor Ort Verantwortung, sondern haben auch Einfluss auf die Leitung ihrer Landeskirche“, denn die KirchenvorsteherInnen werden im kommenden Jahr die Mitglieder der Landessynode wählen, so Preidel.

*Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Publizistik (P.Ö.P.) Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern*

## Und so haben die Mitglieder unserer Gemeinde gewählt:

**Gewählt wurden in alphabetischer Reihenfolge:**

Katrin Binsteiner
Markus Deiml
Karin Heienbrock
Freya Jaroljmek
Irene Kränzlein
Jana Rehwald
Jacob Selbertinger
Dorothee Widmann

**Berufen wurden:**
Markus Pöhmerer
Andreas Weber

**Geborene Mitglieder im Kirchenvorstand sind:**
Pfarrer Holger Möller
Pfarrerin Cordula Zellfelder

Somit hat unser Kirchenvorstand 12 Mitglieder, von denen jeder eine Stimme hat. Die Kandidaten, die nicht gewählt wurden, gehören dem erweiterten Kirchenvorstand an. Das heißt, sie werden zu den Sitzungen eingeladen, dürfen mitplanen, mitdiskutieren und Ideen einbringen, sind allerdings nicht stimmberechtigt.

# GRUPPEN, KREISE, VERANSTALTUNGEN

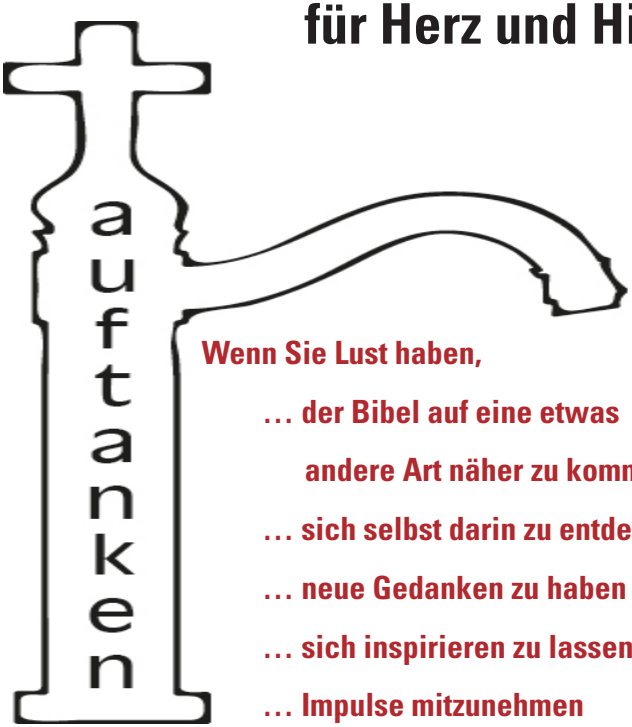
| **KINDER** | **Ort:** | **Gemeindehaus Wasserburg** |
|---|---|---|
| Eltern-Kind-Gruppe | Montags 6 bis 12 Mon.<br>Mittwochs ab 3 Mon.<br>Freitags 10-18 Mon.<br>Jeweils 9-10.30 Uhr | Ansprechpartnerin für alle Gruppen: Familienberaterin Erika Pohl<br>Tel.: 08071-5978572 |
| **KINDER** | **Ort:** | **Gemeindehaus Wasserburg** |
| Kinderkino für Kinder im Grundschulalter | Freitags jeweils 15 Uhr am 25.01., 22.02., und 22.03. | Evang. Jugend |
| **FRAUEN** | **Ort:** | **Gemeindehaus Wasserburg** |
| Frauenfrühstück - gemütliches Frühstück mit Gesprächen | Jeden 1. Donnerstag im Monat von 9.30 - 11.00 Uhr am 6.12.18, 3.1., 7.2., 7.3., und 4.4.19 | Heide Tuschy<br>Tel.: 08071-1568 |
| **KULTUR UND GESELLIGES** | **Ort:** | **Gemeindehaus Wasserburg** |
| Seniorenkreis mit Geburtstagskaffee | Dienstag, 11.12.18 und 26.3.19 um 14.30 Uhr | Pfarrerin Zellfelder und Team |
| Am 7. um Sieben | Jeden 7. des Monats um 19.00 Uhr | s. Extraseite |
| Offenes Singen: „Weil Singen Freude macht“ | Sonntag, 17.2.19<br>um 17 Uhr | Irene Kränzlein<br>Tel. 08071-9229464<br>Renate Herke |
| Auftritt Kinderchor Krippenspiel | Sonntag, 23.12.18<br>um 16 Uhr<br>wer’s anschauen mag und am Hl. Abend nicht zum Familiengottes-dienst kommt | |

*Und trotzdem: Unter Gottes Schutz*

*Jakob schaut die Himmels-leiter*

*Genesis 28, 10-18*

# Ein Bibelabend für Herz und Hirn




**Wenn Sie Lust haben,**

**… der Bibel auf eine etwas andere Art näher zu kommen**

**… sich selbst darin zu entdecken**

**… neue Gedanken zu haben**

**… sich inspirieren zu lassen und**

**… Impulse mitzunehmen**

Dann sind sie herzlich eingeladen

**am Dienstag, 12.02.2019**
**um 20.00 Uhr**

in unser Gemeindehaus

Ich freue mich auf Sie

*Renate Herke*

## Herzliche Einladung zu diesen besonderen Gottesdiensten:

### Gottesdienst am 1. Advent mit Einführung des neuen Kirchenvorstands

**Sonntag, 2. Dezember**
10 Uhr Christuskirche
mit Abendmahl

### Vorabend des 1. Advents

**Samstag, 1. Dezember**
17 Uhr Krippnerhaus Edling
Den Advent gemeinsam beginnen mit einem besinnlichen Gottesdienst, mit Glühwein, Plätzchen und einiges mehr

### Gottesdienste am Hl. Abend

16 Uhr Christuskirche
Familiengottesdienst mit Krippenspiel
18 Uhr Christuskirche
22 Uhr Christuskirche
16 Uhr Rott, Feldkirchen
17 Uhr Schnaitsee, kath Pfarrheim

### Gottesdienste an den Weihnachtstagen

25.12. 10 Uhr Christuskirche
Musik von Kindern und Jugendlichen unserer Gemeinde
26.12. 16 Uhr Edling Sonnengarten A

### Gottesdienst an Silvester

**Montag, 31. Dezember**
17 Uhr Christuskirche

mit Abendmahl und der Möglichkeit zur persönlichen Segnung

### Ökumenischer Weltgebetstag

**Freitag, 1. März**
19 Uhr kath. Pfarrzentrum, Färbergasse Wasserburg
Der WGT kommt aus Slowenien und das Thema heißt: „Kommt, alles ist bereit."

### Mini-Gottesdienste

**Sonntag, 16. Dezember**
**Sonntag, 27. Januar**
**Sonntag, 24. Februar**
**Sonntag, 24. März**
während des Gottesdienstes im Gemeindehaus

### Besonderer Gottesdienst in der Passionszeit

**„Mit Gott an Grenzen kommen"**

**Sonntag, 7. April**
10 Uhr Christuskirche
Predig: Kirchenrat Jörg Hammerbacher

### Taize - Gebete

20. Dezember, 20 Uhr, Babensham
21. Februar, 20 Uhr, Albaching

### Taufsamstage

8.12, 12.1., 16.2., 23.3., 13.4., 18.5., 8.6., 13.7.

# GOTTESDIENSTANZEIGER DEZEMBER BIS MÄRZ

| | | |
|---|---|---|
| So. 01.12. | 17.00 Uhr Krippnerhaus Edling<br>Andacht zur Adventszeit | Möller |
| So. 02.12.<br>1. Advent | 10.00 Uhr WS ⌛ mit Kindergottesdienst<br>Einführung des neuen Kirchenvorstands<br>18.00 Uhr Gabersee St. Raphael | Zellfelder<br><br>Möller |
| So. 09.12.<br>2. Advent | 10.00 Uhr WS mit KiGo | Peischl |
| Do. 13.12. | 10.00 Uhr Betreuungszentrum Burgau Nord | Möller |
| Fr. 14.12. | 18.30 Uhr Stiftung Attl, Hauskapelle Don Bosco ⌛ | Möller |
| Sa. 15.12. | 15.30 Uhr Rittersaal AH Maria Stern ⌛ | Möller |
| So. 16.12.<br>3. Advent | 10.00 Uhr WS mit Mini- und KiGo<br>18.00 Uhr Gabersee St. Raphael | Möller<br>Möller |
| So. 23.12.<br>4. Advent | 10.00 Uhr WS | Deiml |
| Mo. 24.12.<br>Heiliger Abend | 16.00 Uhr WS Familiengottesdienst<br>18.00 Uhr Christvesper<br>22.00 Uhr Christnacht<br>16.00 Uhr Rott/Feldkirchen<br>17.00 Uhr Schnaitsee, kath. Pfarrheim | Zellfelder u.Team<br>Möller<br>Peischl<br>Möller<br>Peischl |
| Di. 25.12.<br>Weihnachtsfest | 10.00 Uhr WS mit besonderer Musik | Zellfelder |
| Mi. 26.12. | 16.00 Uhr Sonnengarten Edling ⌛ | Möller |
| So. 30.12.<br>1. So. n.d. Christfest | 10.00 Uhr WS<br>18.00 Uhr Gabersee St. Raphael | Möller<br>Möller |
| Mo. 31.12.<br>Silvester | 17.00 Uhr WS ⌛ und Segnung | Peischl |
| So. 06.01.<br>Epiphanias | 10.00 Uhr WS | Deiml |
| Do. 10.01. | 10.00 Uhr Betreuungszentrum Burgau Nord ⌛ | Möller |
| So. 13.01.<br>1. So. n. Epiphanias | 10.00 Uhr WS mit KiGo ⌛<br>18.00 Uhr Gabersee | Zellfelder<br>Höfle |
| Do. 17.01. | 10.00 Uhr Caritas AH St. Konrad ⌛ | Möller |
| So. 20.01.<br>2. So. n. Epiphanias | 10.00 Uhr WS mit KiGo | Dr. Busch |
| Fr. 25.01. | 18.30 Uhr Stiftung Attl Hauskapelle Don Bosco ⌛ | Möller |

# GOTTESDIENSTANZEIGER DEZEMBER BIS MÄRZ

| | | |
|---|---|---|
| So. 27.01.<br>3. So. n. Epiphanias | 10.00 Uhr WS mit Mini- und KiGo<br>18.00 Uhr Gabersee St. Raphael | Möller<br>Möller |
| So. 03.02.<br>4. So. n. Epiphanias | 10.00 Uhr WS ⌛ mit KiGo | Zellfelder |
| Fr. 08.02. | 18.30 Uhr Stiftung Attl Hauskapelle Don Bosco ⌛ | Möller |
| So. 10.02.<br>letzter So. n. Epiphanias | 10.00 Uhr WS mit KiGo<br>18.00 Uhr Gabesee St. Raphael | Peischl<br>Möller |
| Mi. 13.02. | 16.00 Uhr Sonnengarten Edling ⌛ | Möller |
| Do. 14.02. | 10.00 Uhr Betreuungszentrum Burgau Nord ⌛ | Möller |
| Fr. 15.02. | 9.30 Uhr AH St. Martin Soyen-Pichl ⌛ | Möller |
| So.17.02.<br>Septuagesimae | 10.00 Uhr WS mit KiGo<br>anschließend Auftritt der Schäffler | Zellfelder |
| Fr. 23.02. | 9.30 Uhr AH St. Martin Soyen-Pichl ⌛ | Möller |
| So. 24.02<br>Sexagesimae | 10.00 Uhr WS mit Mini- und KiGo<br>18.00 Uhr Gabersee St. Raphael | Möller<br>Möller |
| Fr. 01.03. | 19.00 Uhr WS Weltgebetstag<br>kath. Pfarrzentrum St. Jakob, Färbergasse | WGT-Team |
| So. 03.03.<br>Estomihi | 10.00 Uhr WS ⌛ | Peischl |
| Fr. 08.03. | 18.30 Uhr Stiftung Attl Hauskapelle Don Bosco ⌛ | Möller |
| Sa. 09.03. | 15.30 Uhr Rittersaal AH Maria Stern ⌛ | Möller |
| So. 10.03.<br>Invokavit | 10.00 Uhr WS<br>18.00 Uhr Gabersee St. Raphael | Möller<br>Möller |
| Do. 14.03. | 10.00 Uhr Betreuungszentrum Burgau Nord ⌛ | Möller |
| So. 17.03.<br>Reminiszere | 10.00 Uhr WS mit KiGo | Deiml |
| Sa. 23.03. | 15.30 Uhr Rittersaal AH Maria Stern ⌛ | Möller |
| So. 24.03.<br>Okuli | 10.00 Uhr WS mit Mini- und KiGo<br>18.00 Uhr Gabersee | Peischl<br>Möller |
| So. 31.03.<br>Lätare | 10.00 Uhr WS mit KiGo | Zellfelder |

Falls Sie **glutenfreie Hostien** wünschen, melden Sie sich bitte vor dem Gottesdienst in der Sakristei. Beim Abendmahl haben Sie die Wahl zwischen **Wein und Traubensaft**. Nach jedem Sonntagsgottesdienst in der Christuskirche laden wir Sie herzlich zum **Kirchenkaffee** ins Gemeindehaus ein. **Kindergottesdienst** (für 6 - 12-Jährige) gibt es jeden Sonntag, außer in den Schulferien. **Minigottesdienst** findet statt am 16.12., 27.01., 24.02. und 24.03.2018.

Erläuterung: ⌛ = mit Abendmahl AH = Altenheim Änderungen vorbehalten